

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Siegesmund (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz

Finanzvermögen-Staatsvertrag und Finanzierung der Sanierungsarbeiten der Wismut GmbH in Thüringen

Die **Kleine Anfrage 3159** vom 18. Juni 2013 hat folgenden Wortlaut:

Am 25. April 2013 hat der Bundestag dem Finanzvermögen-Staatsvertrag zwischen dem Bund, den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin zugestimmt. Die Aufteilung des Finanzvermögens zwischen Bund und Ländern wurde damit abschließend und vollständig geregelt. Darüber hinaus regelt der Finanzvermögen-Staatsvertrag auch die Finanzierung der weiteren Sanierungsarbeiten der Wismut GmbH in den ehemaligen Uran-Bergbaurevieren in Sachsen und Thüringen. Laut Staatsvertrag werden die Verpflichtungen der Wismut GmbH, insbesondere Sanierungsaufwendungen und die Kosten für Langzeitaufgaben, zukünftig weiterhin durch den Bundeshaushalt getragen. Für die noch anstehenden Sanierungsarbeiten einschließlich Langzeitaufgaben in Sachsen und Thüringen hat die Wismut GmbH 2010 im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie eine Aktualisierung des Sanierungsprogramms vorgenommen. Die Beurteilung des aktualisierten Sanierungsprogramms stand bei der Antwort auf die Große Anfrage "Der Uranabbau in der DDR und seine Folgen - Sanierung der Wismut-Altstandorte in Thüringen" (Drucksache 5/2821) aber noch aus.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung den Finanzvermögen-Staatsvertrag hinsichtlich der noch anstehenden Sanierungsarbeiten der Wismut GmbH in Thüringen?
2. Inwieweit ist die Finanzierung zukünftiger Sanierungsarbeiten der Wismut GmbH in Thüringen durch den Finanzvermögen-Staatsvertrag geregelt und gesichert?
3. Welche Sanierungsarbeiten der Wismut GmbH stehen in Thüringen mit Bezugnahme auf die Aktualisierung des Sanierungsprogramms noch aus?
4. Gab es im Hinblick auf die Beurteilung der Aktualisierung des Sanierungsprogramms für die noch anstehenden Sanierungsarbeiten in Thüringen neue Erkenntnisse?
5. Wie hoch ist der Mittelbedarf für die noch anstehenden Sanierungsarbeiten in Thüringen (bitte gesamt und getrennt nach Aufgaben auflisten)?
6. Wie viel Bundesmittel stehen für die noch anstehenden Sanierungsarbeiten im Freistaat Thüringen zur Verfügung?

7. Schätzt die Landesregierung diese Mittel im Hinblick auf die Beurteilung der Aktualisierung des Sanierungsprogramms für ausreichend ein, um den Sanierungsauftrag der Wismut GmbH umfassend abschließen zu können?
8. Wenn nein, in welchem Umfang sind weitere Mittel für die Sanierung notwendig?

Das **Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 29. Juli 2013 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Mit dem vom Deutschen Bundestag beschlossenen Gesetz zum Abkommen vom 16. Mai 1991 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über die Beendigung der Tätigkeit der Sowjetisch-Deutschen Aktiengesellschaft Wismut (Wismut ASGAbkG, kurz: Wismut-Gesetz) vom 12. Dezember 1991 (BGBl. II S. 1138) erhielt die Wismut GmbH den Auftrag, die ihr übertragenen Liegenschaften zu sanieren und zu rekultivieren. Ausschließlicher Gesellschafter der Wismut GmbH und Rechtsnachfolger der ehemaligen SDAG Wismut ist danach der Bund. Mit der Freistellungserklärung des Bundes vom 31. März 1992 gegenüber der Wismut GmbH erklärt dieser dementsprechend die Übernahme der Kosten durch den Bundeshaushalt.

Mit dem Finanzvermögen-Staatsvertrag wird hinsichtlich der Wismutsanierung keine neue Rechte- und Pflichtenlage geschaffen, sondern der Bund bekennt sich lediglich zu seiner ohnehin nach Wismut-Gesetz bestehenden Verpflichtung, als einziger Gesellschafter der Wismut GmbH die Kosten für alle Sanierungsaufwendungen und Langzeitaufgaben bis zu deren Erfüllung vollständig zu tragen.

Im Übrigen wird auch auf die Begründung zu Artikel 3 des Finanzvermögen-Staatsvertrages in der Drucksache 5/5946 des Thüringer Landtags zum Entwurf des Thüringer Gesetzes zu dem Finanzvermögen-Staatsvertrag verwiesen.

Zu 2.:

Siehe Antwort zu Frage 1

Zu 3.:

Mit dem Sanierungsprogramm (SP) 2010 hat nach ihren Angaben die Wismut GmbH die noch verbleibenden Arbeiten überprüft. Der Betrachtungszeitraum umfasst die Jahre 2010 bis 2040. Für den Sanierungsbetrieb Ronneburg der Wismut GmbH, der für die Ausführung der Arbeiten im Freistaat Thüringen verantwortlich ist, stehen danach folgende künftige Aufgaben im Vordergrund:

- Aufgaben in Zusammenhang mit der Flutung, Wasserbehandlung
- Endgestaltung von Landschaftsbauwerken (industrielle Absetzanlagen (IAA) Culmitzsch und Trünzig, Aufschüttkörper Tagebau Lichtenberg) einschließlich Wege- und Wasserbau sowie Begrünungsarbeiten

Eingeschlossen in das SP 2010 sind die Nachsorge und Langzeitaufgaben an den einzelnen Objekten nach Abschluss der Sanierung mit dem Ziel der langfristigen Sicherung der erreichten Verbesserung der Umweltsituation.

Flutung

Mit dem stabilen Betrieb der im Jahr 2011 erweiterten Wasserbehandlungsanlage (WBA) Ronneburg wurden die Voraussetzungen geschaffen, den Flutungsverlauf zu steuern und den Flutungspegel von gegenwärtig ca. 253 m NN auf ca. 232 m NN abzusenken, um weitere Sanierungsmaßnahmen durchführen zu können. Dies sind u. a. die Erweiterung des Grundsystems zur Fassung belasteter Grubenwässer im Gesental und die Verwahrung potenzieller Austrittsstellen (z. B. Altbohrungen, Versatzstellen) sowie die Verwahrung des Tiefschurfes 85 (Verwahrung/Abdeckung). In Abhängigkeit des Absenkezeitraums, der auch von niederschlagsbedingten Zuflüssen in die Grube abhängt, sollen die Sanierungsmaßnahmen bis 2019 abgeschlossen werden. Danach beginnt die Wiedereinstauphase (Wiederanstieg des Flutungspegels).

Endgestaltung von Landschaftsbauwerken

Hierbei handelt es sich um die Arbeiten an den IAA Culmitzsch und Trünzig sowie um Arbeiten auf dem Aufschüttkörper des ehemaligen Tagebaus Lichtenberg.

Auf den IAA sind dies vor allem Zwischenabdeckung (nur noch IAA Culmitzsch, Becken A), Konturierung, Endabdeckung, Wege und Wasserbau sowie Begrünung. Besonders anspruchsvoll wird die Gestaltung der Oberflächenwasserableitung der IAA Culmitzsch sein. Auf der IAA Trünzig sollen die Arbeiten im Jahr 2014 abgeschlossen werden. Nach gegenwärtigem Planungsstand ist der Abschluss der Arbeiten auf der IAA Culmitzsch im Jahr 2022 vorgesehen.

Auf dem Aufschüttkörper des ehemaligen Tagebaus Lichtenberg werden bis voraussichtlich 2017 noch Materialien aus der Flächensanierung in einem eng begrenzten Bereich eingelagert. Der größte Teil des Landschaftsbauwerkes ist bereits fertiggestellt und für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Abdeckung, die Begrünung und der Wasser- und Wegebau werden weitergeführt. Der Abschluss aller Arbeiten ist im Jahr 2018 geplant.

Wasserbehandlung

Nach Einschätzung der Thüringer Fachbehörden ist aufgrund des gegenwärtigen Kenntnisstandes damit zu rechnen, dass die Wasserbehandlung an den Standorten Ronneburg und Seelingstädt noch für Jahrzehnte erfolgen muss, u. U. auch über den gegenwärtigen Planungszeitraum (SP 2010 bis 2040) der Wismut GmbH hinaus.

Einen Überblick zum Stand der wesentlichen Sanierungsarbeiten an den Standorten der Wismut GmbH im Freistaat Thüringen geben die Auszüge aus den Tabellen der Wismut GmbH (seit Beginn der Sanierungsmaßnahmen mit Betrachtungszeitraum bis 2040):

Tabelle 1: Sanierungsfortschritt unter Tage Ronneburg bis 31. Dezember 2012 (Basis SP 2010)

Sanierung unter Tage	Erfüllungsstand in Prozent
Untertägige Sanierungsarbeiten	100
Grubenbaue fluten	99

Tabelle 2: Sanierungsfortschritt über Tage Ronneburg bis 31. Dezember 2012 (Basis SP 2010)

Sanierung über Tage	Erfüllungsstand in Prozent
Haldenabdeckung	100
Flächensanierung	91
IAA-Zwischenabdeckung	99
IAA Konturierung	62
IAA Endabdeckung	41
Tagebau-Abdeckung	96

Zu 4.:

Veränderungen der Umfänge bei der laufenden Durchführung von Sanierungsmaßnahmen, präzierte Planungen durch Einbeziehung von gesammelten Erfahrungen sowie technologische Anpassungen der Sanierungsarbeiten führten zu langfristigen Planungsänderungen. Diese wurden mit dem SP 2010 berücksichtigt.

Die ursprünglichen Varianten der Sanierung an den Standorten im Freistaat Thüringen wurden gegenüber den bisherigen Planungen im SP 2010 präzisiert und konkretisiert. Neue Erkenntnisse ergaben sich u. a. aus dem Verlauf der Flutung (zusätzliche Maßnahmen zur Wasserfassung an der Tagesoberfläche). Die im Jahr 2007 entwickelte Strategie des "Reaktiven Handelns" wird ständig dem aktuellen Flutungsverlauf angepasst. Mit der Erweiterung der Kapazität der WBA Ronneburg konnte die Handlungsfähigkeit bei der Flutung verbessert werden.

Notwendige Veränderungen in Sanierungsabläufen am Standort Ronneburg erforderten eine Anpassung der Abläufe zur endgültigen Gestaltung des Aufschüttkörpers des Tagebaus Lichtenberg und führten zu einer Verlängerung des Sanierungszeitraums.

Bei der Endgestaltung der Flächen, des Tagebaus und der industriellen Absetzanlagen wurden die Anforderungen an den Wege- und Wasserbau sowie die Landschaftsgestaltung konkretisiert. Daraus ergab sich ein höherer Bedarf an Bauleistungen.

Bei der Sanierung der IAA Culmitzsch bedarf es eines vermehrten Einsatzes von Erdstoffen. Diese werden insbesondere zur Erhöhung der Auflast auf die Tailings (schlammartige Rückstände) benötigt, um die Setzung/Entwässerung der Feinschlämme zu beschleunigen. Dieses Setzungsverhalten hat Zeitverschiebungen für den Sanierungsablauf zur Folge.

Zu 5.:

Mit dem SP 2010 der Wismut GmbH wurde von ihr ein Gesamtmittelbedarf bis 2040 in Höhe von rund 7,1 Milliarden Euro ermittelt. Davon entfallen auf den Freistaat Thüringen rund 3,9 Milliarden Euro.

Verausgabt wurden bisher in Thüringen rund 3,0 Milliarden Euro (Stand Ende 2012). Für die noch anstehenden Sanierungsarbeiten im Freistaat Thüringen (auf Basis des SP 2010) werden nach derzeitigem Kenntnisstand noch rund 0,9 Milliarden Euro benötigt.

Davon entfallen nach der gegenwärtigen Planung anteilige Selbstkosten auf folgende Schwerpunktaufgaben:

Industrielle Absetzanlagen	ca.	270 Millionen Euro
Demontage/Abbruch/Flächensanierung	ca.	80 Millionen Euro
Wasserbehandlung	ca.	310 Millionen Euro

Zu 6.:

Die Wismutsanierung in Sachsen und Thüringen wird zu 100 Prozent aus Bundesmitteln finanziert.

Zu 7.:

Der Bund hat sich nach Prüfung der in Auftrag gegebenen Aktualisierung des SP durch die Wismut GmbH bis ins Jahr 2040 dazu bekannt, die Finanzierung aller notwendigen Arbeiten über die bisher veranschlagten 6,4 Milliarden Euro hinaus entsprechend seiner bestehenden rechtlichen Verpflichtung sicherzustellen. Die Thüringer Landesregierung geht daher davon aus, dass damit wie bisher die finanziellen Voraussetzungen bestehen, auch weiterhin einen optimalen Sanierungsfortschritt zu erreichen.

Zu 8.:

Siehe Antwort zu Frage 7

In Vertretung

Richwien
Staatsekretär